

Pränumerationspreis:  
für Lugo mit Zustellung oder  
in die Provinz mit Franko-Post-  
versendung:

ganzzährig . . . . . R. 16.—  
halbjährig . . . . . R. 8.—  
vierteljährig . . . . . R. 4.—  
Einzeln Sonntags-Nummern  
20 H., einzelne Donnerstags-  
Nummern 12 H.

Redaktion und  
Administration:  
Donnags. 18, im eigenen Hause  
— Telephon Nr. 8. —

Erscheint wöchentlich zweimal:  
Sonntag u. Donnerstag

# Südungarn.

Pränumerationspreis  
für Lugo mit Zustellung oder  
in die Provinz mit Franko-Post-  
versendung:

ganzzährig . . . . . R. 16.—  
halbjährig . . . . . R. 8.—  
vierteljährig . . . . . R. 4.—  
Einzeln Sonntags-Nummern  
20 H., einzelne Donnerstags-  
Nummern 12 H.

Redaktion und  
Administration:  
Donnags. 18, im eigenen Hause  
— Telephon Nr. 8. —

Erscheint wöchentlich zweimal:  
Sonntag u. Donnerstag.

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Nr. 19.

Lugo, Donnerstag den 5. März 1903.

11. Jahrgang.

## Teuerung und Geldentwertung

— Wohin wird das führen? —

Lugo, 4. März.

Unstreitig geht unser altes Europa einer entsetzlichen wirtschaftlichen Krise entgegen. Während das Geld immer mehr und mehr entwertet wird, der Zinsfuß von Jahr zu Jahr sinkt, — so daß man eigentlich schon von einer Devaluation sprechen könnte — gehen die Preise der Lebensmittel rapid in die Höhe. Das sehen wir in Deutschland, Frankreich, England, ganz besonders aber verspüren wir in der österreichisch-ungarischen Monarchie es, weil unsere finanzielle Lage noch eine weit prekärere ist, als die der obgenannten Länder und Staaten.

Kaum wurde der Zinsfuß herabgesetzt, wodurch auch dem Großkapital eine gewisse Einschränkung auferlegt ward, kaum erwärmen die ersten Frühlingssonnenstrahlen den Boden, so daß die enorme arbeitslose Menge zu Haue, Schaufel und Krampen greifen kann, um ehrlich und rechtschaffen dem langentbehrten Verdienst nachgehen zu können, und schon kommt eine neue Hiobspost: Das Schweinefleisch wird teurer. Schmalz, Speck, Schmeer, frisches Fleisch, Koteletts und Selchfleisch werden von nun ab um 4 Kreuzer per Kilo mehr kosten.

Vier Kreuzer wären ja an und für sich nicht viel, aber man darf nicht vergessen, daß diese Preiserhöhung nur eine Introdution zu einer weiteren Teuerung bedeutet. Um solche Preiserhöhungen steht es nicht anders, wie um den Maximalthermometer, seine Säule geht nur immer weiter empor, zurück geht er niemals durch natürliche Ursachen. Er steigt empor „usque ad finem“. Das sollte bedacht werden!

Wir wollen unseren Selchmeister keinen Vorwurf machen, sie haben wohl die Verteuerung mehr der Not gehorchend als dem eigenen Triebe — dekretiert. Die Mäster wieder litten an der Schweinefleische, dazu kam die schlechte Maisernte, die wiederum einen Mangel an fertiger Waare zur Folge hatte, die Trüste und Preistreiberereien in Amerika u. s. w. Aber wohin soll das weiter das führen? Einer Verteuerung folgt die andere. Der Hausbesitzer wird mit dem Zins in die Höhe gehen, der Mieter, soweit er Kaufmann ist mit seinen Waaren — und der Großkapitalist, der von der Rente lebt, wird sich immer mehr einschränken müssen, weil der jetzige Zinsfuß ihm manche Ausgabe nicht mehr gestattet wie ehemals. Die Arbeitslosigkeit wird immer erschreckender, die Kaufkraft immer geringer... und das Entsetzliche an der Sache ist, daß diesem Elend gegenüber selbst die gewiegtesten Nationalökonomien ratlos dastehen.

Alle Schichten der Bevölkerung, werden gleich betroffen, am schwersten aber der Arbeiter- und Beamtenstand, jene Kategorie von Staatsbürgern, die schweigen und weiter dienen.

muß, will man nicht den fargen Verdienst gänzlich verlieren.

Und da, unter solchen Verhältnissen verdammt man beim Arbeiter sozialistische Anwendungen, verlangt von dem Beamten Repräsentationsfähigkeit, Arbeitslust und Arbeitsfreudigkeit, vom Richter Unbestechlichkeit und Integrität des Charakters.

Ueber dem Frau Sorge ihre Flügel gebreitet hat, der ist nicht mehr Herr seiner selbst, der denkt nur ebensoviele an das eigene „Ich“. Da hört jede Zufriedenheit auf und das lähmt die Arbeitskraft und Fähigkeit.

Tag für Tag kommen neue Hiobsposten: Teuerung in diesem, Teuerung in jenem Artikel, Wohnungsteuerung, Lebensmittelteuerung und unsere Landesväter sie obstruieren, sie reden als ob ein Phonograph, eine tote Maschine in ihrer Kehle stecken würde und dabei lächelt der Kriegsminister und denkt sich: „Die Rekruten und die Kanonen bekommen ich doch“.

Die allgemeine Teuerung ist da! Die Regierung ging auch daran, die Beamtengehälter zu regulieren. Aber wie? Man kann tatsächlich gespannt sein, ob es da, wenn die Angelegenheit verhandelt wird eine Debatte geben wird. Mit dem Entwurfe sind zunächst die Gerichtsbeamten unzufrieden und gewiß nicht mit Unrecht.

Die finden, daß sie keine Ursache haben, über diese Gehaltsregulierung zu jubeln, da man es hier mit einer sogenannten „Augenauswischerei“ zu tun habe. Insbesondere sind es die Notäre, die sich arg enttäuscht fühlen; außer diesen auch die Unterrichter, von deren Bezügen im nachfolgenden ein kleines Beispiel gegeben sei: Der Unterrichter bezieht bis heute 2200 K. Gehalt, 600 K. Zulage und 800 Kronen Quartiergeld, welche Bezüge sich schon nach zwei Jahren auf 3800 K. und nach weiteren drei Jahren auf 4000 K. erhöhen. Nach dem neuen Entwurfe erhält der Unterrichter 2600 K. Gehalt, 800 K. Quartiergeld, zusammen also 3400 K., doch tritt die Erhöhung erst von vier zu vier Jahren, und zwar nur um je 200 K. ein. Der Unterschied ist somit in die Augen springend: Im Moment etwas mehr, in der Folge aber — weniger. Unter den Gerichtsbeamten ist in dieser Beziehung auch schon eine energische Bewegung im Gang, um der Regierung nahe zu legen, wie hart es den sogenannten freien Richterstand treffen muß, wenn man ihm nicht auch die materiellen Mittel bietet, seine stets betonte „Unabhängigkeit“ nach jeder Richtung hin zu wahren. Und so wie bei den Richtern gibt es auch noch in vielen andern Fächern Unzufriedenheit und Mißstimmung.

So heben wir den überall Unzufriedenheit, Arbeitslosigkeit und Teuerung, ein bitteres Dreigestirn, das uns in böse Bahnen lenkt. Und ist ein Umschwung zu gewärtigen...?

## Die Karansebes-Hatzeger Eisenbahn.

(Orig.-Korr. des „Südungarn“.)

Karansebes, 4. März.

Am 6. März d. J. werden sich 25 Interessenten des Bistra-Thales und der Stadt Karansebes, welche sich mit der Bitte, den langersehnten Bau der Karansebes-Hatzeger Eisenbahn endlich zur Tatsache werden zu lassen, nach Budapest begeben, von Sr. Exzellenz dem Minister-Präsidenten, so wie von den beiden Fachministern des Handels und der Finanzen empfangen werden. — Seit 30 Jahren bildet der Bau dieser Eisenbahn eine offene Frage, und fast alljährlich erbitten die Industriellen im Vereine mit den Vertretern der kommerziellen Interessen dringend den Bau dieser Bahn, denn die vitalsten Interessen der Stadt Karansebes, sowie sämtlicher Gemeinden des Bistra-Thales und eines großen Theiles des Hunyader Komitates sind dem Ruine preisgegeben und sind in ihren Existenzbedingungen gefährdet, insoweit diese wichtige Bahn noch immer nicht zur Ausführung kommt. — So oft eine Deputation bei den verschiedenen Ministern vor sprach, erhielt sie stets die Versicherung, daß die Wichtigkeit und die hohe Bedeutung der Karansebes-Hatzeger Bahn für die industrielle und handelspolitische Bedeutung an maßgebender Stelle nicht verkannt werde, und daß der Bau derselben ernstlich ins Auge gefaßt sei. So vergingen 30 Jahre und wieder tritt eine Deputation der Interessenten den Passionsweg nach Budapest an, um die endliche Realisierung dieses Eisenbahn-Projektes durchzusetzen.

Wenn man bedenkt, daß die weltberühmten Eisenindustrie-Etablissements in Madorhegy, Kiskabanya und Kiskisza ohne eine entsprechende Schienenverbindung nicht länger existieren können, daß auch die Entwicklung und die vitalsten Interessen der Stadt Karansebes mit der industriellen Entwicklung des Bistra-Thales innig verknüpft sind, daß die Forstwirtschaft und Bauholz-Industrie ohne diese Bahn sich nicht entwickeln können, dann bleibt es geradezu unbegreiflich, daß die Karansebes-Hatzeger Bahn nicht schon längst gebaut wurde.

Im Jahre 1895 durfte man sich dem ersehnten Ziele nahe glauben. — Ein vom Ingenieur Domonkos ausgearbeitetes detaillirtes Projekt bildete die Grundlage einer von der Regierung angeordneten technisch-politisch-militärischen Begehung und fand nicht nur die Zustimmung aller Fachleute, sondern auch der ministeriellen Kreise. — Eine leistungsfähige Finanzgruppe erklärte sich bereit die Finanzierung des Projektes zu übernehmen. Die Salgo-Talyaner Gewerkschaft, die Kalauer Eisenindustrie- und Bergbau-Gesellschaft, das Krasso-Szönyer Komitat, die Stadt Karansebes, die Vermögensgemeinde, die Firma Bibel und sämtliche Gemeinden des Bistra-Thales, desgleichen das Hunyader Komitat und die Grundbesitzer auf der in diesem Komitate gelegenen Theilstrecke verpflichteten sich mit Unterschrift, die Stammaktien zum Pari-Kurse zu übernehmen, die Placirung der Prioritäten war gesichert, die Konstituierung der Gesellschaft wurde aber immer hinausgeschoben. — So vergingen wieder 5 Jahre, da erklärte die Regierung, daß die Bahn als Staatsbau hergestellt werden soll, wenn die Zeichner der Stamm-Aktien die gezeichneten Beiträge dem Staate a fond perdu, d. h. ohne Anspruch auf Verzinsung zur Verfügung stellen wollen. Die Interessenten gingen auch auf diesen Vorschlag ein, denn kein Opfer schien ihnen zu groß um die Realisierung der Bahn herbeizuführen. — Troy allem sind aber wieder 2 Jahre verstrichen und der Bau der Eisenbahn Karansebes-Hatzeg hängt noch immer in der Luft. Wir verzichten darauf, die von den verschiedenen sich folgenden Handels-Ministern gegebenen Zusagen zu

zählen, so viel aber können wir mit gutem Gewissen sagen, daß für den Fall, als eine Eisenbahn mit Memoranden, Deputationen und Versprechungen maßgebender Persönlichkeiten gebaut werden könnte, die Karansebes-Hatfeger Bahn schon längst gebaut sein müßte.

Die Audienzen, welche der nunmehr bei der Regierung vortretenden Deputation gewährt werden, dürften wohl eine entscheidende Wendung in der krankhaften Stagnation bringen, welche auf der Eisenbahnfrage Karansebes-Hatfeger und mit dieser auf den Lebensbedingungen einer strebsamen arbeitwilligen Stadt und eines Landstriches von nahezu 6000 □ Kilometer mit 80000 Einwohnern lastet.

Die Kalaner Eisenindustrie- und Bergbau-Gesellschaft, welche seit Jahren anerkanntermaßen wertvolle Anstrengungen macht, um das alte Neunome der Eisenwerke in Bistra zu erhalten, in den letzten Jahren unter der Leitung ihres ausgezeichneten Vizepräsidenten Nicholson neue Investitionen gemacht hat, um allen, selbst den weitgehendsten Anforderungen des Weltmarktes zu genügen, kann nicht länger auf den Straßenverkehr mit Fuhrwerken beschränkt bleiben. Des langen Zuwartens und der jahrelangen Versprechungen müde, muß sie zu dem Rettungswort einer auf eigene Kosten herzustellen den Werke-Industriebahn von Randorhegy nach Kavarau zum Anschlusse an die von Dr. fova nach Temesvar führende Staatsbahn greifen, und diese Herstellung kann ihr nach den bestehenden Besetzen nicht verwehrt werden. Wenn diese Werkbahn, zu welcher die Kalaner Gewerkschaft die Mittel besitzt, gebaut werden muß, dann ist jede andere industrielle Schöpfung im Bistra-Thale unmöglich, dann ist auch der Hauptverkehr dieser Thäler von der Stadt Karansebes abgelenkt und dieselbe dem unaufhaltbaren, allmählichen Verfall preisgegeben.

Wir sind überzeugt, daß der unermüdete Abgeordnete des Karansebeser Wahlbezirkes, Herr Emerich v. F a k a b f y, Obergespan v. P o g a n y, Vizegespan v. F i a l k a und der Führer der Deputation Bürgermeister B u r d i a Alles aufbieten werden, um den maßgebenden Persönlichkeiten der Regierung die ganze traurige Lage eines von der Natur zur schönsten industriellen Entwicklung prädestinierten Landstriches, in welcher durch das fortwährende Verschleppen des Baues der seit 30 Jahren ersehnten Eisenbahn verzögert wird, in wahrheitsgetreuer und deshalb um so dunkleren Farben zu schildern und es darf wohl der Hoffnung Raum gegeben werden, daß diese, in der Eisenbahn-Angelegenheit wahrscheinlich letzte Deputation ein positives Resultat an maßgebender Stelle erreichen wird. Wir unterlassen es darum, die traurigen Folgen auch nur andeutungsweise zu schildern, welche eintreten würden, wenn die Deputation abermals ohne eine bestimmte Zusage die Rückreise in ihre Heimathgemeinden antreten müßten.

## Tagesneuigkeiten.

### Die Abgeordnetenwahl in Facset.

Lugos, 4. März.

Das lokale Ereigniß des Tages ist das Ergebnis der Abgeordnetenwahl in Facset: Dr. Sigmund N e m e s wurde mit einer Majorität von 21 Stimmen zum Reichstagsabgeordneten des Facseter Wahlbezirkes gewählt und erregt diesen Ausgang der Wahl in Komitatstreffen nachdrückliche Entfaltung. Der Wahlgang verlief nach unseren Aufzeichnungen folgendermaßen:

Ein prachtvoller Frühjahrs Morgen lockte am verschlossenen Montag die Facseter aus ihren Heimstätten. Nach 8 Uhr zog die zur Aufrechthaltung der Ordnung kommandirte Militärassistentz — 1 Kriegskompanie Infanterie und 1 Piquet Husaren — durch die Straßen und besetzte die wichtigeren Pässe; vor dem als Wahllokal dienenden Schulgebäude aber wurde ein Spalier gebildet, welches nur Berufene durchschreiten durften. Die Abstimmung begann präzise 9 Uhr unter Leitung des Wahlpräsidenten Aurel Jseky, in Anwesenheit der beiderseitigen Vertrauensmänner: Dr. Emil S c h e e r und Dr. Popovits für Dr. Julius F u h o s; Dr. Josef H a u s und Dr. Bela F r ä n k l für Dr. Sigmund N e m e s.

Bis gegen Mittag hatte Dr. F u h o s einen Vorsprung von über 100 Stimmen. Mit dem Abstimmenden des Maroser Bezirkes vollzog sich jedoch ein Umschwung. Die beiden Kandidaten kamen da auf 288—288 Stimmen und hielten sich dann die Waage bis in den späten Nachmittagsstunden. Abends 9 Uhr stand Dr. N e m e s dem Dr. F u h o s mit einer Majorität von 11 Stimmen gegenüber. Nun trat Stillstand ein, demzufolge der Wahlpräsident die Schlußstunde für 10 Uhr Abends anberaumte. Diese Stunde Frist benützten die beiden Parteien zur Requirierung von Wählern, die ihre Voten noch nicht abgegeben hatten. Um 10 Uhr wurde dann das Endergebnat verkündet, wonach Dr. Sigmund N e m e s mit einer Majorität von 21 Stimmen zum Abgeordneten des Facseter Wahlbezirkes gewählt wurde.

Dr. Sigmund N e m e s ist nunmehr der gesetzliche Vertreter eines der schönsten Wahlbezirke unseres Komitates. Es ist jetzt seine Aufgabe sein Mandat zu Ruh und Frommen seiner Bevölkerung zu verwerten. Ob er dieser seiner Pflicht gewissenhaft nachkommen wird, soll die Zukunft lehren.

**Personalmeldungen.** Obergespan Karl v. P o g a n y hat sich gestern in amtlicher Angelegenheit nach Budapest begeben. — Vizegespan Karl v. F i a l k a reist heute nach der Hauptstadt, um sich an der Karansebeser Deputation zu beteiligen.

**Auswanderung aus Krassó-Szöreny.** Die Auswanderung aus unserem Komitat nach Amerika hat einen intensiven Charakter angenommen. Gegenwärtig rüsten sich 18 Familien in der Gemeinde B e t h l e n h a z a über den Ocean zu wandern; sie sind schon, wie wir erfahren, mit den erforderlichen Pässen versehen und wollen in den nächsten Tagen ihre Heimath verlassen. Herr Vizegespan F i a l k a war gerade vor einigen Tagen in dieser Gemeinde anwesend und konnte sich dort gewiß die Ueberzeugung verschaffen, daß diese Leute nicht aus Uebermuth den Wanderstab ergreifen. Der Herr Vizegespan dürfte dort erfahren haben, daß die Leute unter dem Druck der enormen Abgaben, die für Steuer, Komitateinlagen u. zu leisten sind, zusammenbrachen. Sapiienti sat!

**Familiennachricht.** Der Kiernermeister Herr Jani K n o b l o c h verlobte sich mit dem Fräulein Anna S c h r e i n e r aus Pozsony.

**Todesfall.** Am 1. d. ist hier Frau Julie H i r s c h l im Alter von 80 Jahren gestorben. Die Verstorbene war die Mutter des Chefs des Warenhauses Brüder Deutsch & Co, Herrn Max H i r s c h l, und das Oberhaupt einer weitverzweigten geachteten Familie. Ihr Hinscheiden erregt bei Allen, die diese hervorragende Dame gekannt, das tiefste Mitgefühl. Das Begräbniß fand am Montag unter großer Beteiligung auf dem israel. Friedhofe statt.

**Spenden.** Für weil Frau Julie H i r s c h l floßen an die Cheva-Raditscha folgende Kranzpenden ein: Fam. Max H i r s c h l 20 Kr., Dr. Fränkl Mador, Personal Brüder Deutsch & Comp, Dr. Duschnyk Emil, Familie Löwy je 10 Kr., Bernat Deutsch 6 Kr., Dr. Rosenthal 5 Kr., Adolf Wassermann, Nanette Deutsch, Moriz H i r s c h l je 4 Kr., Ignaz Fischer 2 Kronen.

**Vom Gewerbe-Niederfranz.** Die mit so großem Erfolg gegebene Haringshmans-Aufführung des Gewerbe-Niederfranz wurde Sonntag im Stadttheater wiederholt. Das Haus war aus diesem Anlaße bis zum Giebel gefüllt und unterhielt sich das Publikum an der ausgezeichneten Darstellung auf das Vortrefflichste. Die über Maßen gute Theater-Vorstellung ist auch dem Vereinschormeister Stefan B a l k e r als Verdienst anzurechnen, unter dessen Regie der Verein viele Erfolge zu verzeichnen hat.

**Großer Waldbrand.** Im F e s e l n i e z a e r Thale, in der sogenannten Griviza, brannte vorige Woche eine große Partie Wald, man rechnet circa 1000 Joch, welche dem rasenden Elemente zum Opfer gefallen sein sollen. Die Rettungsarbeiter erlitten durch Lentemangel große Verzögerung und dauerte der Brand fast eine ganze Woche.

**Sei sparsam!** Wer dieses Wort recht versteht, sieht bei allen Dingen zuerst auf die Qualität der Ware. Das beste und billigste Mittel, schwache Suppen, Saucen u. im Geschmack zu kräftigen, ist und bleibt die allbewährte Maggi-Würze.

**Der Waldbreithum Europas.** Der Waldbreithum ist besonders in den Kulturländern sehr zusammengeschmolzen. Es scheint selbstverständlich, daß die europäischen Staaten während des letzten Jahrhunderts mehr als je zuvor auf eine vernünftige Bewirtschaftung und Erhaltung ihrer Wälder bedacht gewesen sind. Die verhältnismäßig größten Wälder besitzt, wie wir der „Nationalzeitung“ entnehmen, Schweden; denn dort bedecken sie noch zwei Fünftel des ganzen Gebietes. In Rußland nimmt der Wald 32 Procent ein, in Oesterreich-Ungarn 30, in Deutschland 23, in Norwegen 21, in der Schweiz 20, in Frankreich 18, in Belgien 17, in Italien 14, in Spanien 13, in Holland 7, in Dänemark 6, und in Großbritannien 4 Procent. Von diesen Ländern sind nur mehr Schweden, Norwegen, Rußland und Oesterreich-Ungarn imstande, Holz abzugeben, der übrige Holzbedarf muß aus anderen Erdtheilen, namentlich aus Amerika gedeckt werden.

**Ein verbranntes Kind.** Aus Dr f o v a schreibt man: Die Unsitte, kleine Kinder bei brennender Lampe allein im Zimmer, zu belassen, hat abermals ein Opfer gefordert. Das kleine dreijährige Mädchen G r u j a war mit ihrem etwas älteren Bruder Montag Abends allein zuhause, die Mutter war fortgegangen. Die Kinder spielten und waren dabei die brennende Petroleumlampe um, deren Inhalt die Kleine übergießt und in Flammen setzte. Auf das Geschrei der Kinder kamen Nachbarn herbei und löschten das Feuer, die arme Kleine hat aber so arge Brandwunden erlitten, daß sie schwerlich mit dem Leben davonkommen dürfte. Gegen die leichtfertige Mutter wurde die Untersuchung eingeleitet.

**Mißgeburt.** Aus E s i k l o v a wird uns berichtet, daß dortselbst eine Zigeunerin namens Martha K o f o s, Tochter des Jon Lupa K o f o s dieser Tage eine sonderbare Mißgeburt zur Welt brachte. Es ist dies ein Knabe, welchem die rechte Hand und der rechte Unterschenkel bis zum Knie, ferner der linke Unterarm und Fuß bis zum Knöchel gänzlich fehlt. Das Kind erfreut sich sonst bester Gesundheit und will die Mutter es behufs öffentlicher Schaustellung — verkaufen!

**Spenden-Ausweis.** Für die neu erbauende röm.-kath. Kapelle in T e r e g o v a haben gespendet: aus Karansebes Lichtnecker Johann 2, B. Reiz 2, Deak Andreas 2, Ehardt Eduard 5, Oberdorfer Teresia 5, Tverasser Karl 5, Peter Eleonora 4, Medics Aurel 6, Rosenfeld Arnold 4, Steinschneider Moriz 4, Fűfűs Alexander 2, Neumann Eduard 2, Stich Josef 5, Dr. Roth Ernest 5, Bokalek Arnold Oberleutnant 5, aus Ujvidek Goldstein M. 2, aus Temesvar Krauß Julius 2, Fleisch Samuel 2, aus Lugos Blau Herman 1, Nemeth & Klein 5, Salfmoser Karl Optm. in Aft. 4, Neumann Hermann & Comp 5, aus Dr f o v a Scheinberger Moriz 4, aus D-Szabova Pflug Johann 5, aus Tem.-Szlatina Haas Philipp 3, Waninger Josef 2, Kerejy Georg 5, aus Dermenyés Frau Witwe Ludwig Hirschl 2, aus Ruska Deutsch Jakob 3, aus Weidenthal Stuibler Karl 5, aus Kornhareva Brinzev Nestor 1, aus Teregova Dr. Ollariu Valerian 4, Mikulek Nestor 2, Lufwaldt Hugo H.-Oberstuhlrichter 6, Koch Rudolf 2, Sandru Paul 2, Goldstein Bernhard 2, Biro Bela Oberstuhlrichter 6, Jakob Anton 1, Verffy Michael 1, Kraft Ernestine 1, Bonna Alexander 1, Mesáros Julius 2, Butyan Josef 2, Bialek Oberingenieur 1, Banjai Viktor 1, Wegel Dominik 6, Sipos Koloman 2, Bolovits Paul 2, Plavcsits Ilona 2, Roth Adolf 1, Popovits Josef 1, Aranyhossy Michael 1, aus Tem.-Szlatina Janky Adar 6, aus Dermenyés Starckenberg Bela 2, Lautner Franz 6, Jauer Sofia 1, Wendelin Johann 1, aus Ruska Pfeil Michael 6, aus Weidenthal Jarago Stefan 1, aus Karansebes Tverasser Karl 1, Banoczy Ladislau 2, Dragomir Kornel 1, aus Kornya Nemeth Johann 6, aus Kornhareva Vadnay Josef 1, Vadnay Kornel 1, aus Lugos Antalffy Alexander 4, Dr. Horvath Arpad 4, Neu Eduard 6, — zusammen: 76 Kronen.

**Die Diamanten der deutschen Kaiserin.** Eine Berliner Correspondenz verbreitet sich über den Diamantenschmuck und den Diamantenbesitz der deutschen Kaiserin. Dert Wert wird auf fünf Millionen Mark geschätzt. Von diesen Diamanten sind für drei Millionen Mark Besitz des preussischen Kronschatzes und für zwei Millionen Mark Privatbesitz der Kaiserin. Im alltäglichen Leben trägt die Kaiserin keine Brillanten. Auch der Kaiser huldigt diesem Grundsatz. Hat er doch vor einigen Jahren einmal, als die Kaiserin wiederum ohne Schmuck erschien und nur den Trauring trug, zu ihr gesagt: „Gustl, so gefällst du mir am besten.“

**Der Scheidungshund.** Aus Paris wird uns geschrieben: Herr und Frau X. lebten seit ein paar Jahren in glücklicher Ehe, die durch keinerlei Kindergeheiß getrübt, wohl aber durch munteres Hundegebell verflücht wurde. Für gewöhnlich ging „Black“ mit Herrn X. spazieren, gelegentlich aber begleitete er auch dessen schönere Hälfte. Eines Tages begab es sich, daß Frau X. die Rue La Fayette entlang ging, wobei ihr der „Toutou“ — dies ist nämlich der Sammelname, unter dem man in Frankreich die Hunde versteht — munter voranlief. Plötzlich bleibt „Black“ vor einem Hause stehen und sieht sich fragend nach der Gebieterin um. Diese aber achtet nicht auf den Hund, sondern setzt ihren Weg fort. Doch der „Toutou“ läßt sich nicht irre machen: er läuft in das offene Haus hinein, bleibt wieder stehen und sieht wieder nach seiner Herrin, die durch dieses sonderbare Benehmen schließlich aufmerksam wird. Das betreffende Haus war Frau X. völlig unbekannt; niemand wohnte darin, den sie kannte. Dem Hunde aber schien es nur zu wohlbekannt zu sein. Da überkam die kluge Frau plötzlich eine dunkle Ahnung: sie ging auf den „Vorschlag“ des Thieres ein und ließ sich von diesem in das Haus führen. Hink und lustig sprang „Black“ nunmehr die Treppen empor und blieb schließlich vor einer Thür des dritten Stockes stehen. Rasch entschlossen, zieht Frau X. die Glocke. Das Dienstmädchen erscheint und fragt nach dem Begehr, während „Black“ sich wie ein alter Bekannter durch die halbgeöffnete Thür in die Wohnung drängt. „Ist Madame zu Hause?“ lautet die Gegenfrage. Doch die Magd hat keine Zeit zum Antworten: freudiges Erkennungsgelächel und ein halblauter Fluch aus Männermunde übertönt ihre Stimme. Auch Frau X. wußte nun, was sie wissen wollte. Unter Zurücklassung des Hundes eilte sie spornstreichs zu ihrem Rechtsanwalt und erzählte ihm die wunderbare Mär. Ein paar Monate später traten sich die beiden vor dem Civilgericht gegenüber, das die von der Frau beantragte Scheidung aussprach.

**Jedermann weiß,** daß Mauthner's imprägnirte Futterrüben-Samen die größten Erträge, daß Mauthner's Kichengarten-Samen das beste Gemüse liefern und aus Mauthner's Blumen-samen die schönsten Blumen blühen. — Mit einem Wort: Mauthner's Samen sind die besten, die Vorräthe die größten und die Preise staunend billig.

**Stimmen aus dem Publikum.**

An einen Junggesellen!

Daß so viele Männer nicht heirathen, ist meiner Meinung nach darauf zurückzuführen, weil die meisten Männer Mitgiftjäger sind, denn es giebt ja so viele wahrhaft gut und practisch erzogene Mädchen, besonders auf dem Lande: Lehrers-, Försters- und Arztenstöchter, die durch die ländlichen Verhältnisse gezwungen sind, im Häuslichen mitzuhelfen, kurz und gut wahre Hausmütterchen sind. Aber wenn ein solches Mädchen nicht eine bedeutende Mitgift bekommt, kann es trotz aller Häuslichkeit sitzen bleiben. Warum suchen auch die meisten Männer ihre Frau bei Unterhaltungen? Warum nicht in der Häuslichkeit? Und wenn sie auch etwas weniger Mammon mitbekommt, dafür erspart sie einen Diensthofen, wenn sie selbst überall Hand anlegt, sie ist bescheidener in ihren Ansprüchen und findet ihr Glück darin, ihren Gatten und ihre Kinder zu beglücken.

Auch muß ich mich gegen einige Behauptungen wenden, die ein „Anhänger Schopenhauers“ auführt und die mich wahrhaft empört.

Wir Weiber sind das schwache Geschlecht und man soll uns verachten; doch gemach, ihr Herren der Schöpfung! Ist es nicht das Weib, das wahrhaft sittlich-religiöse Weib, das still und gottergeben alles duldet und leidet, während die Männer bei jeder Kleinigkeit gleich aus dem Häuschen gerathen, bei dem geringsten Schmerz gleich Grimassen schneiden? Wer ist der Stärkere, wenn es sich darum handelt, die Leidenschaften zu überwindern, Selbstverleugung zu üben? Das Weib hat vieles zu leiden, zu ertragen, wovon der Mann gar keine Ahnung hat; es muß sich selbstverleugern, wozu wahrhaftig eine moralische Kraft gehört. Doch, wo bleibt die Selbstverleugung des Mannes?

Weiter heißt es: „Das Weib hat das Bedürfnis, sich einem Mann anzuschließen, weil es eines Liebhabers oder Beichtwatters bedarf. Mit nichten; vielmehr hat es das Bedürfnis, andere zu beglücken, sich für andere zu opfern.“ Für Sie mein Herr, ist's freilich am besten, Sie heirathen

gar nicht, denn Sie würden ja ohnehin in der Frau eine Sclavin sehen und sie unglücklich machen. Also werden, respektive bleiben Sie ein alter Junggeselle, sowie ich bleiben will.

Eine alte Jungfer,

Herausgeber: und verantwortlicher Redacteur:  
Emil Reichner.

**Offener Sprechsaal.**

334. tkvi szám 1903.

**Arverési hirdetmény és árverési feltételek.**

A németbogsáni kir. járásbíróóság mint tkvi hatóság részéről közhírré tétetik, hogy Stern Ferencz lugosi ügyvéd által képviselt Friedmann Abraham lugosi lakos végrehajthatónak Koltia Martin és társai nagyzorlencezi lakos végrehajtást szenvedők ellen 40 kor. tőke, ennek 1900. évi május hó 10. napjától járó 6 százalékos kamatai 13 kor. 30 fill. per, 11 kor. 10 fill. eddig megállapított egyéb, valamint jelenleg megállapított 22 kor. árverési kérései s ezután felmerülő költségek, valamint a nagyzorlencezi 157. sz. tkvben felvett ingatlanokra esatlakozottnak kimondott görög-katholikus papi özvegyek és árvák alapjának 670 kor. Lövy Johannának 120 kor. és a nagyzorlencezi 374. sz. tkvben felvett ingatlanokra esatlakozottnak kimondott Deutsch Juliának 41 kor. 60 fill. a kir. kinstárnak 376 kor. 24 fill. Dr. Fränkl Náudornak 26 kor. 90 fill. tőkék és jár. iránti végrehajtási ügyében a németbogsáni kir. járásbíróóság (lugosi kir. törvényszék) területéhez tartozó Nagy-Zorlencez község 787. sz. tkvben végrehajtást szenvedő Voin Lázár tulajdonánál felvett 1215. hrsz. 2 hold 353. négyszögöl területű szántó egészen 152 korona; — a nagyzorlencezi 157. sz. tkvben felvett 6. hrsz. 6-71-a ö. i. sz. 365 négyszögöl területű beltelkes ház, a 7. hrsz. 181 négyszögöl területű az adóbizonylat szerint már elpusztult de telekkönyvileg 7-71-b-vel jelölt beltelkes ház az 1044. 1119., 1516., 2562. hrsz. 6 hold 1097 négyszögöl területű szántóból, valamint az ezekhez tartozó legelőilletőségből végrehajtást szenvedő Meriu Blagost megillető (Háromnegyvened)  $\frac{3}{40}$  rész jutalék 82 kor. 38 fillér, továbbá az ezen tkvben végrehajtást szenvedő és a társtulajdonosok Meriu Jon és Meriu szül. Bordusz Ikonja tulajdonánál felvett 1043. hrsz. 532 négyszögöl területű szántó a V. T. 156. §-a értelmében egészben 6 kor., a 1347. hrsz. 1472 négyszögöl területű gyümölcsös a V. T. 156. §-a alapján egészben 206 kor. a 3922. hrsz. 746 négyszögöl területű gyümölcsös a V. T. 156. §-a értelmében egészben 102 korona, végül a nagy-zorlencezi 374. sz. tkvben végrehajtást szenvedő Koleza Martin tulajdonánál felvett 503. hrsz. 800 négyszögöl 401-224. ö. i. sz. beltelkes ház és az ehhez tartozó legelőilletőség 408 kor. és ugyancsak ezen tkvben felvett 562. hrsz. számú 310 négyszögöl területű szántó 42 korona kikiáltási árban 1903. évi **április** hó 6. napján délelőtt 12 órakor Nagy-Zorlencez község-házánál megtartandó nyilvános árverésen a következő feltételek alatt, szükség esetén a megállapított kikiáltási áron alól is a legtöbbet ígérőnek el fog adatni.

Venni szándékozók kötelesek az 1881. LX. t-cikk 120. §-a értelmében ígérlet tétel előtt bánatpénzül a kiküldött kezéhez a kikiáltásiár 20 százalékát készpénzben, vagy a kormány övadékképesnek nyilvánított s az árfolyam 2/3-áig elfogadható értékpapirokban letenni, vagy pedig annak a bíróságnál bírói letétben történt előleges elhelyezéséről kiállított szabályszerű letéti elismorvényt átszolgáltatni s az árverési feltételeket aláírni, mely feltételek alólírott telekkönyvi hatóságnál és az illető község-házánál tekinthetők meg.

Kir. Járásbíróóság mint telekkönyvi hatóság.  
Bogsánban, 1903. évi január hó 15. én.

**Zana János**  
kir. aljárásbíró.

20312. tkvi sz. 1902.

**Árverési hirdetmény.**

A lugosi kir. tszék mint tkvi hatóság közhírré teszi, hogy Friedmann Abraham végrehajthatónak, Mirku Constantin végrehajtást szenvedő elleni 120 kor. tőke, ennek az 1900. évi márczius hó 20. napjától számítandó 6 százalékos kamatai 32 korona 90 fillér per és végrehajtási már megállapított költségek követelési és ezennel 20 korona 30 fillérben megállapított árverés kérései, valamint a még felmerülő költségek behajtása végett, a lugosi kir. törvényszék telekkönyvi hatósága területéhez tartozó Dragomirest községi 39. számú tkvben A. I. 1-6. sor-szám alatt foglalt ingatlanoknak Mirku Constantin végrehajtást szenvedőt illető felerészét, az egyidejűleg kibocsájtott árverési feltételekben részletezett összesen 674 korona 50 fillér kikiáltási árban az 1903. évi **április** hó. 16. napján, d. e. 12 órakor Dragomirest község-házánál megtartandó nyilvános árverésen a legtöbbet ígérőnek szükség esetén a kikiáltási áron alól is elfogja adatni.

Árverelni kívánók tartoznak bánatpénzül az ingatlanok kikiáltási árának 20 százalékát készpénzben vagy övadékképes értékpapirban a kiküldött kezéhez letenni, avagy az annak előzetes bírói letétbe helyezését tanúsító szabályszerű elismorvényt átszolgáltatni.

Vevő köteles a vételár egyharmad részét az árverés jogerőre emelkedése napjától számított 30 nap alatt, a második egyharmad részét ugyanazon naptól számított 60 nap alatt, a harmadik egyharmad részét ugyancsak az árverés jogerőre emelkedése napjától számított 90 nap alatt és az árverés napjától járó 5 százalékos kamataival szabályszerű letéti kérvény mellett a lugosi kir. adóhivatal mint bírósági letéti pénztárba befizetni.

A bánatpénz az utolsó részletbe fog beszámítatni.

A megállapított árverési feltételek a hivatalos órák alatt a telekkönyvi hatóságnál, ugyancsak Dragomirest község előjáróságánál avagy a bírói kiküldöttnél megtekinthetők.

Lugos, 1902. december 17.

A lugosi kir. tszék mint tkvi hatóság.

**Dr. Rácz,** kir. törvényszéki albiró.

Die „Gesellschaft für Elektrische Industrie sucht für das

**Electricitätswerk in Jugos**

einen tüchtigen

**commerciellen Beamten**

der gleichzeitig das Incasso zu besorgen hat, der deutschen, ungarischen und rumänischen Sprache mächtig ist.

Dienstaustritt baldigst.

Kaution Kr. 3000.

Ausführliche Offerte mit Angabe der Gehaltsansprüche sind an Herrn **Moritz Waldmann in Jugos** zu richten.

**Comfortable**

**W o h n u n g**

bestehend aus 7 Zimmer, Badezimmer, Vorzimmer, Küche, Speis, Keller per 1. Mai zu vermieten.

Dasselbst auch eine Wohnung mit 2 Zimmer und Nebenräumlichkeiten zu vergeben.

Zu erfragen bei Frau Gerson Deutsch, Karanseebergasse. 6-6



13339. szám 1902. tkvi.

### Arverési hirdetményi kivonat.

A német-bogsáni kir. járásbírósg mint tkvi hatóság részéről közhírré tétetik, hogy Stern Ferencz lugosi ügyvéd által képviselt Friedmann Abraham lugosi lakos végrehajtható Groszu Mihály és Aga Dimitrie furlugi lakos végrehajtást szenvedő elleni 100 korona tőke, ennek 1898. évi január hó 1. napjától járó 6 százalékos kamatai, 27 korona 30 fillér eddig megállapított egyéb, valamint jelenleg megállapított 16 korona 75 fillér árverés kérési s ezután felmerülő költségek, valamint a furlugi 218. sz. tjkvet illetőleg csatlakozott német-bogsáni takarékpénztárnak 240 korona tőke s járuléka iránti végrehajtási ügyében a német-bogsáni kir. járásbírósg (lugosi kir. törvényszék) területéhez tartozó Furlug község 218. sz. tjkvben A. I. 1-5. sorsz. 258., 1570, 1932., 2722. és 2977. hrsz. alatt felvett 202. ö. i. sz. beltelkes ház, 3 hold szántó és 2 hold kaszálóból álló ingatlan birtokoknak a B. 1. és 3. alatti szerint Groszu Mihály nevében felvett (3/4) háromnegyed részre 468 korona; továbbá a V. T. 156. §-ának a) pontja alapján egészben az A. 1. sor 809. hrsz. alatt felvett 750 □-öl szántó 10 korona; az A. 1. sor 1050. hrsz. alatt felvett 400 □-öl szőlő 36 korona; s az A. 2. sor 1240 hrsz. alatt felvett 200 □-öl szőlő 16 korona; továbbá a furlugi 713 sz. tjkvben Groszu Mihály nevében A. I. 1. sor 315/a. hrsz. alatt felvett 80 □-öl beltelek s az adóbizonyítvány szerint azon álló, de telek-jegyzőkönyvileg be nem jegyzet ház 326 kor.;

végül a furlugi 16. sz. tjkvben A. I. 1-5. sorsz. 23., 532., 1772., 2154. és 2405. hrsz. alatt 17. ö. i. sz. beltelkes ház és 5 hold szántóból álló ingatlan birtoknak Aga Dimitrie nevében álló (3/4) háromnegyed részre 550 korona 50 fillér; továbbá a V. T. 156. §-ának a) pontja alapján egészben: az A. 1. sorsz. 884. hrsz. alatt felvett 800 □-öl szántó 50 korona; az A. 2. sorsz. 891. hrsz. alatt felvett 600 □-öl szántó 40 korona; az A. 3. sorsz. 2843. hrsz. alatt felvett 300 □-öl szántó 20 korona és A. 4. sorsz. 2887. hrsz. alatt felvett 400 □-öl szántó 30 korona; valamint az A. 1. sorsz. 1484. hrsz. alatt felvett 180 □-öl szőlő 12 korona kikiáltási árban 1903. évi márczius hó 18. napján délelőtt 11 órakor Furlug községhezánál megtartandó nyilvános árverésen szükség esetén a megállapított kikiáltási áron alul is a legtöbbet ígérőnek el fog adatni.

Venni szándékozók kötelesek az 1881: LX. t.-ezikk 170. §-a értelmében ígérlet tétel előtt hánatpénzül a kiküldött kezéhez a kikiáltási ár 20 százalékát készpénzben, vagy a kormány óvadékképesnek nyilvánított s az ár-folyam 2/3-áig elfogadható értékpapirokban letenni, vagy pedig annak a bíróságnál bírói letétben történt előleges elhelyezéséről kiállított szabályszerű letéti elismervényt átszolgáltatni s az árverési feltételeket aláírni, mely feltételek alólított telekkönyvi hatóságnál és az illető községhezánál tekinthetők meg.

Kir. járásbírósg mint telekkönyvi hatóság. Bogsánban, 1902. évi december hó 26-án.

**Zana János,**  
kir. aljárásbíró.

**Billigste Bezugsquelle guter UHREN** mit 3-jähr. schriftlicher Garantie.

**HANNS KONRAD**  
Uhren- u. Goldwaaren-Exporthaus  
Brux Nr. 246 (Böhmen).

Eigene Werkstätten für Uhren-Erzeugung und Feinmechanik.

Gute Nickel-Nem.-Uhr . . . . . fl. 3.75  
Echte Silber-Nem.-Uhr . . . . . fl. 5.25  
Echte Silber-Uhr . . . . . fl. 1.20  
Nickel-Nem.-Uhr . . . . . fl. 1.75

Meine Firma ist mit dem k. k. Adler ausgezeichnet, besitzt gold. und silb. Ausstellungs-Medaillen und tausende Anerkennungs-schreiben.

Illustr. Preis-katalog gratis und franko. 50-38

## Grazer

**Wollen, eine Spezialität von Weltruf, wird von der gefertigten Firma in den Handel gebracht. Derselbe ist aus unverfälschter, reiner Natur-Schafwolle erzeugt, daher fast unverwundlich und garantiert wetterfest, und gibt sowohl für Damen als Herren das eleganteste, praktischste Kostüm.**

Marke **'Hochlanisch'**

für Damen in mehr als 40 feinen Farben, 140 cm. breit, per Meter nur fl. 3.16.

Marke **'Sthria'** für Herren in allen praktischen Farben, 140 cm. breit, per Meter nur fl. 7.50.

Muster gratis und portofrei.

Bestellungen von 20 Kronen franko.

**Erstes Grazer Kaufhaus in Graz.**

## Bier-Haupt-Depot der Steinbrucher bürgerlichen Bierbrauerei-Aktien-Gesellschaft in Lugos, Temesvarergasse No 35-213.

Sorget für Eure Kinder!

### Der Erste Mädchen-Ausstattungs-Verein als Genossenschaft

BUDAPEST, Teréz-körut 40 42 (im eigenen Palais)

#### Mädchen- und Knaben-Versicherungs-Anstalt

bietet Gelegenheit Jedermann, durch kleine monatliche oder vierteljährliche Beiträge seine Familie unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu versorgen und vermöge kein Familienoberhaupt nähere Informationen einzuziehen. Die tabellenmäßige Beiträge sind unveränderlich und festgesetzt und keinerlei Nebengebühren zu entrichten. Die Mitglieder partizipieren an dem jährlichen Gewinn der Anstalt mit 50%, und im Sterbefalle des Mitgliedes hört jede weitere Zahlung auf, und die Ausstattungs-Prämie und Gewinnansammlung werden dennoch zur Zeit voll ohne jeden Abzug ausbezahlt.

Mit Prospekte und Aufklärung dient die Hauptagentenschaft in Lugos

**ARMIN NEUMANN & Co. und der Zentral-Inspektor für Krassó-Szöremy: BELA HUSSERL.**

Haupt-Agentenschaft der **Unter-Lebensversicherungs-Anstalt.**

Solideste Gesellschaft, billigste Prämie.

Mit garantirter Zinsenvergütung vom eingezahlten Gelde.

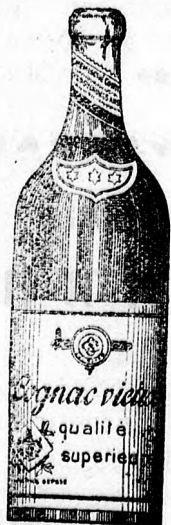
Hauptagentenschaft der **Feuerversicherung**

priv. Wiener wechselseitige k. k. Brandschaden-Versicherungs-Anstalt. Repräsentanz für Ungarn: Budapest V. Errichtet 1824.

Streng solid und partizipieren die Versicherten am Gewinnanteil, was alljährlich 20 Prozent der Prämie ausmacht.

**Stig-Glennz-Fabrik, Temesvarergasse No 35-213.**

**Armin Neumann & Co.**



Jeder Käufer dieses Cognacs ist berechtigt, denselben (in Originalverpackung) von der genannten Anstalt (Wien IX.) kostenfrei untersuchen zu lassen.

Begutachtet von den ersten Kapazitäten der Wiener Kliniken.

Die erste Triester Cognac-Destillerie von Camis und Stock in Barcola bei Triest empfiehlt inländischen

## Medizinal-Cognac

nach französischem System unter Kontrollverschluss der Untersuchungsanstalt des allg. öst. Apothekervereines in Wien. 1/1 Flasche fl. 5.--, 1/2 Flasche fl. 2.60.

Zu haben in Lugos in der **Adler-Apotheke** und in allen Spezerei- und Delikateßwaaren-Geschäften.

104-21

Jeder Käufer dieses Cognacs ist berechtigt, denselben (in Originalverpackung) von der genannten Anstalt (Wien IX.) kostenfrei untersuchen zu lassen.

Chemische Kontrolle der vom hohen k. k. Ministerium des Innern genehmigten Untersuchungsanfert für Nahrungs- und Genußmittel  
Wien, IX., Spitalgasse 31.